

# Nostalgie auf Rädern



Sterup

Anton Kraack aus dem kleinen Örtchen Sterup in Angeln hat sich in ein wirtschaftliches und wunderbares Abenteuer gestürzt: In seiner Manufaktur entstehen nostalgische Schäferwagen kombiniert mit modernem Wohnkomfort. Jeder ein Unikat und zum Verlieben schön.

*E*inst waren sie die Wohnstube für Wanderschäfer. Heute sind sie wunderbarer Luxus auf Rädern. Und sie haben Zauberkräfte, zaubern sie doch ein Lächeln ins Gesicht und eine Sehnsucht ins Herz. Man sieht es, man will es haben, man will darin wohnen. Die Traumbilder laufen schon auf Hochtouren. Dichterstube, Rückzugsort, Kreativhäuschen wahlweise am Strand oder mitten im Gartenparadies.

»Lebe Deinen Traum« – so hängt es dekorativ auf einem Schild über dem gemütlichen Bauernbett im Inneren des massiven Holzkarrens und der Slogan steht auch gleichzeitig für das dynamische Familienunternehmen. Zwei Impulse brachten die Karrengeschichte ins Rollen. Die Kraacks sind leidenschaftliche »Draußen«-Menschen. Gartenarbeit, grillen, feiern, entspannen und das bis in den Herbst hinein. Dann war meist Schluss, denn mit fallenden Temperaturen kommen herkömmliche Gartenhäuser schnell an ihre Grenzen. Aber wie gemütlich sitzt es sich inmitten von Schnee und Eis am bullernden Ofen mit Blick auf den Garten? Das dachten zumindest die Kraacks und das war Impuls Eins. 🍷



schaefewagen\_layout-8827.jpg

### Prototyp für den Eigengebrauch

Mit Romantik und Gärtenidylle hatte der zweite Impuls wenig zu tun. Über 20 Jahre wirkten Tanja und Anton Kraack erfolgreich im hart umkämpften Baugewerbe. Fachgebiet: Dämmtechnik in norwegischen Holzhäusern. Zwei lange und schwere Winter hintereinander bescherten Umsatzeinbußen, aber auch viel Zeit zum Grübeln und Ausprobieren. Lust auf Neues. Und dann kam wieder Impuls Eins ins Spiel. Gemeinsam mit Sohn Sverre tüftelte Anton Kraack an einem neuen Gefährt mit historischen Wurzeln. Bauwagen, Zirkuswagen – alles schön und gut. Aber zu schwerfällig, so groß, zu unhandlich und vor allen Dingen im Winter nicht zu bewohnen. Aber die gute alte rollende Schlaf- und Arbeitsstube der Schäfer, die gab es auch in kleineren Ausführungen. Kombiniert mit moderner Dämm- und Heiztechnik sind sie ganzjährig zu nutzen.

Entwickeln, tüfteln, sägen, bohren – vier Wochen brauchte der Maschinenbauer mit Sohnmann, bis der erste Prototyp auf dem Hof stand. Der war allerdings noch für den Eigengebrauch gedacht. »Aber dann waren nicht nur unsere Freunde und Verwandten begeistert, sondern immer mehr Menschen wollten auch so ein Gefährt haben«, erinnert sich Anton Kraack freudestrahlend. Und da war sie dann: Die Geburtsstunde für die Schäferwagen-Manufaktur. Ein magischer Moment. Was sich hier in wenigen Zeilen formulieren lässt, war allerdings noch ein weiter Weg. Die Idee war geboren. Ein neues Baby auf den Weg gebracht. Jetzt sollte es aber auch wirtschaftlich laufen lernen. Die Familie kramelte die Ärmel hoch und stürzte sich kopfüber in das neue betriebliche Abenteuer. Während Anton als Maschinenbauer für die Karrenproduktion eigene Maschine fertigte, einen Produktionsablauf festlegte, kümmerte sich Ehefrau Tanja um Vermarktung, Marketing, Verwaltung, Verkauf. Und mit großer Leidenschaft um die individuelle Innen-Einrichtung der Modelle.

schaefewagen\_8410\_8412.jpg

### Zwei Tonnen reine Handarbeit

Nostalgisch schlicht und einfach gebaut – das ist das, was der erste Blick auf den Karren vermuten lässt. Dahinter verbirgt sich jedoch ausgetüfteltes Ingenieurwissen, stabile Handwerkskunst und moderne Technik. Allesamt sind die Karren auf vier Rädern Kraftpakete. »Zwei Tonnen reine Handarbeit«, wie Baumeister Kraack stolz zusammenfasst. Der Grundkorpus ist immer aus Holz. Kanadische Weißtanne, Kiefer, Fichte, ganz wie gewünscht. Beliebtester Anstrich ist eine Farbe mit Namen »Treibholz«. Sandfarben kombiniert mit weißen Kanten und weißen, ebenfalls handgefertigten dänischen Sprossenfenstern, das mögen besonders die Damen und so steht ein Karrentyp auch auf Sylt. Aber es gibt ihn auch in Schwedischrot oder Himmelblau. Die inneren Werte können sich sehen lassen. Der entscheidende Unterschied zu einem herkömmlichen Gartenhäuschen ist die Dämmung. Die gesamte Wagenhülle wird mit einem Spezialverfahren gedämmt. Kombiniert mit einer Heizung und/oder einem Ofen lässt es sich auch bei Minusgraden vortrefflich im Wagen aushalten. 🍷



schaefewagen\_layout-8485.jpg



*Miserandibus ea esciat vit adit rem quam ab iur, que voluptatur?  
 Bus de il ma cum iam re, natus re veranqu isquanti emodign dillam faces vendandi-  
 or aspe laclanti ut fuccum as asibat harum arci aciliquid magnimo luptaque molium  
 nonseri voluptatur aut aliquo ea pligendebita volorem vendita splendignis parion rem  
 esseque in res moliascum reptata quattessim fugit accatqui blaboreped essit eos errum  
 quosant, officur rem quam, nobiaci emillababo. Et inventatet faceari re nis eos audam*



Sie mögen ähnlich aussehen, aber jeder Wagen ist ein Unikat, denn die Käufer können unter verschiedenen Grundmodellen wählen, aber auch viele eigene Bedürfnisse anmelden. Die Namen verraten die Bandbreite und sprechen gleich für die zukünftige Nutzung: »Das Atelier«, »Der Saunawagen«, »Das Herrenzimmer«, »Die Bodega«, »Das Rosenzimmer«, »Der Jagdwagen«. Dass Sohn Sverre mit an Bord ist und damit die jüngere Generation vertritt, kann man am Modell »Chillout Zone« erkennen. Wer das alles eine Nummer kleiner wünscht, wählt das Modell »Badekarren«. Auch der lässt sich individuell nutzen.



»Hier steht bald ein wunderschönes Zitat.«

#### Optische Neuerung

Ein wichtige Änderung in der Nutzung und in der Optik hat Anton Kraack bei der Gestaltung berücksichtigt: Bei den ursprünglichen Wagen der Schäfer sitzen meist zwei Räder unter dem Gefährt. Sprich die Radkästen sind im Wagen integriert. Das erschien dem Konstrukteur zu unpraktisch, geht doch wertvoller Innenraum verloren. Seine Räder sitzen außen. Auch die sind massiv aus Holz und Eisen in Handarbeit gefertigt und kosten allein schon stolze 1 000 Euro. Das Traumgefährt lassen sich die zukünftigen Besitzer etwas kosten: Die einfachste Ausführung gibt es ab 12 000 Euro. Nach oben gibt es wenig Grenzen. Gerade entsteht ein Luxus-Modell mit schwarzem Anstrich und Kupferdach. Das dürfte wohl eher das Doppelte kosten.

Drei bis vier Wochen bauen die mittlerweile fünf Mitarbeiter der Manufaktur an einem Wagen. Damit die Käufer den Entstehungsprozess »ihres« Schäferkarrens verfolgen können, hält Tanja Kraack auch die entfernt lebenden Kunden per Fotos auf dem Laufenden. Die Schäferkarren-Gemeinde wächst bundesweit kontinuierlich.

Geliefert und in den Garten gehievt wird mit einem schweren Transporter und wo keine Zufahrt ist, auch schon mal per Kran übers Haus. Die Übergabe ist für alle Beteiligten immer ein ganz besonderes Ereignis. »Wir verkaufen Freude«, fasst es Tanja Kraack überzeugend zusammen. »Das sehe ich auch, wenn wir auf den Messen stehen und die Menschen nur einen Blick in den Wagen werfen. Es zaubert ihnen immer gleich ein Lächeln ins Gesicht.«



Anzeigenkunde:  
Dodenhof

*Bus de il ma eum lam re, natur re verumqu isquunt emodign ihillam faces vendandi-  
or aspe laciand ut faccum as assitat harum arcu aciliquid magnimo luaptaque molum .*



schaefewagen\_layout-8743.jpg